

Merkblatt

1. Überleben unter modernen Kannibalen? In der Schule.

- => Mathe-Stunde mit Frau Un Geduld
- => Was gibt 72×72 (5184)?

2. Du bist geliebt und gewollt. Jesus ist für dich gestorben. (Joh 3,16)

- => vor einem Spiegel

3. Gott hat einen Plan für dein Leben (Eph 2,10): Lebe wie der gute Samariter. (Lk 10,25-37)

- => wie kann ich denn auf diese vorbereiteten Taten auf meinem Lebensweg zugehen?
- => verunfallter Motorradfahrer
- => Dr. Vor Sicht
- => Pfarrer Gut Hör
- => Herr Ein Fach
- => Wer von diesen drei Herren ist dem vorbereiteten Werk Gottes wohl am ehesten begegnet?
- => gutes Wort an einen Klassenkameraden
- => freiwillig beim Haushalt helfen
- => Geburtstag seiner Schwester
- => Jungscharlager

4. Jesus Christus ist der Schlüssel. Vertraue auf Ihn und rechne mit "vorbereiteten Werken".

- => Gott liebt uns und hat einen Plan für unser Leben
- => Schlüssel hierzu ist der Sohn Gottes, Jesus Christus
- => Klassenzimmer 23 potenzielle "vorbereitete Werke" sitzen

Überleben unter modernen Kannibalen.

Anlass: Jungscharlager-Familiengottesdienst

Gott liebt dich und hat einen Plan für dein Leben.

1. Überleben unter modernen Kannibalen? In der Schule.

Hallo! Ich bin Jerry und lebe unter modernen Kannibalen. Ihr glaubt das nicht? Ja, dann kommt mal schön mit in einen typischen Schultag:

Es ist 6.45 Uhr und der Wecker läutet. Wir stellen den Wecker ab und stehen auf. Wir sind nicht gerade gut gelaunt, da wir wissen, dass heute wieder **Mathe-Stunde mit Frau Un Geduld** ansteht.

Wir kommen zur Schule. (Ihr kommt doch mit mir, nicht wahr?) Wir setzen uns. Frau Un Geduld schaut uns an. Sie fragt ausgerechnet mich: "**Was gibt 72 x 72 (5184)?**" Ich seufze: "Was gibt denn das schon wieder?" Frau Un Geduld lässt mir nicht viel Zeit. Sie fragt: "Jerry, was gibt 6 x 6?" Ich stammle etwas verwirrt: "Ja, natürlich: 36!" "Nun ja," sagt sie in einem überheblichen und arroganten Ton, "so gibt es doch immer ein Gehirn in deinem Kopf. Da bin ich aber froh." Frau Un Geduld lacht, alle Schüler lachen mit. Ich schäme mich.

Während ich mich zum Platz zurück bewege, werde ich von meinen Mitschülern gekniffen und auf dem Pausenplatz gemieden. "Was für Kannibalen", denke ich. "Wie überlebe ich unter modernen Kannibalen?", frage ich mich besorgt (Ihr vielleicht auch?).

Na, könnt ihr mich jetzt verstehen. Doch halt! Heute ist es anders. Mir kommt mitten im Klassenzimmer ein Bibelvers in den Sinn, den ich eben erst in einem Jungscharlager-Gottesdienst gehört habe.

2. Du bist geliebt und gewollt. Jesus ist für dich gestorben. (Joh 3,16)

Stimmt. Im Johannes-Evangelium 3,16 steht doch tatsächlich: "Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben."

Der Sohn Gottes ist für mich gestorben. Gott ist nicht gegen mich, vielmehr liebt Er mich sogar! Dann bin ich ja echt wertvoll! Ich sehe mich in Gedanken **vor einem Spiegel** stehen, begeistert springen und rufen: "Für diesen Menschen ist der Sohn Gottes, Jesus Christus, gestorben. Die Liebe von Jesus Christus macht diese Kreatur sooooooooooooo wertvoll!"

Bei diesem Gedanken huscht ein leises Lächeln über unser Gesicht.

3. Gott hat einen Plan für dein Leben (Eph 2,10): Lebe wie der gute Samariter. (Lk 10,25-37)

Doch da steigt ein Nagetier in meinen Gedanken auf - äh, nein, ich meine natürlich eine Frage, die an mir nagt. Ich denke: "Schön, dass ich wertvoll bin. Doch wozu bin ich denn eigentlich auf dieser Erde?"

In diesem Augenblick erinnere ich mich an die zweite Bibelstelle vom Jungscharlager-Gottesdienst. (Übrigens: Keine Angst, es bleibt bei zwei, oder sollten es vielleicht 72 sein?) Also, im Epheserbrief 2,10 steht: "Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden."

Gott hat doch tatsächlich einen Plan für mein Leben. Er hat Taten, die ich tun soll, sozusagen bereits vorbereitet. Wieder lächle ich mitten im Klassenzimmer ein wenig. "Nur", überlege ich weiter, "**wie kann ich denn auf diese vorbereiteten Taten auf meinem Lebensweg zugehen?**" Was meint Ihr? Habt ihr ein paar Vorschläge? ...

Ich glaube, dass Gott uns führen will und kann. Ich denke nicht, dass das so kompliziert sein muss. Damit ihr im Klassenzimmer schön weiterträumen könnt, erzähle ich euch jetzt eine Geschichte:

Da lag einmal ein **verunfallter Motorradfahrer** in einem Wald auf der Strasse. Da kommt ein Auto. Darin sitzt **Dr. Vor Sicht**. Er hält kurz an und schaut sicher hinter seiner Windschutzscheibe zum verunfallten Fahrer, der da in seinem eigenen Blut liegt. Doch da erinnert sich Dr. Vor Sicht daran, dass das eine Falle sein könnte. So fährt er um den verunfallten Motorradfahrer herum und davon.

Als nächstes kommt ein Auto mit **Pfarrer Gut Hör**. Auch er hält an. "War das nicht ein Verunfallter, da vorne auf der Strasse? Könnte das vielleicht das nächste gute Werk sein, das Jesus ihm auf seinem Lebensweg eingepflanzt hat?" Er betet. Beim Beten kommt ihm in den Sinn, dass er eigentlich im Stress ist und dass dieser Unfall ihm sicher mehr als eine Stunde an Zeit kosten würde. So vermeint er zu hören, dass Gottes Weg auf der Überholspur am Verunfallten vorbeiführt. Er gibt Gas und kommt pünktlich zum Essen nach Hause.

Wieder kommt ein Auto. Diesmal ist es **Herr Ein Fach**. Er ist ein einfacher Mann. Er kommt zur Unfallstelle und sieht den Verunfallten da am Boden liegen. Er hat Mitleid mit ihm und fährt ohne viel zu denken an den Strassenrand. Er verständigt mit dem Handy Krankenwagen und Polizei. Eine Stunde später fährt Herr Ein Fach nach Hause. Das Essen ist bereits kalt geworden.

Nun, was denkt Ihr. **Wer von diesen drei Herren ist dem vorbereiteten Werk Gottes wohl am ehesten begegnet?** Ja, natürlich Herr Ein Fach. Ich bin mir da sehr sicher. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Jesus eine ähnliche Geschichte erzählte. Wer kennt sie? Richtig: "Der barmherzige Samariter" (Lk 10,25-37).

Auf die Werke zu treffen, die Gott für uns vorbereitet hat, muss gar nicht so etwas Kompliziertes oder Hochgeistliches sein. So ein Werk ist vielleicht ein **gutes Wort an einen Klassenkameraden**; seiner Mutter einmal **freiwillig beim Haushalt helfen**; an den **Geburtstag seiner Schwester**, bzw. seines Bruders denken; in ein **Jungscharlager** gehen...

4. Jesus Christus ist der Schlüssel. Vertraue auf Ihn und rechne mit "vorbereiteten Werken".

Gott liebt uns und hat einen Plan für unser Leben. - Das können wir ganz persönlich erleben. Der **Schlüssel hierzu ist der Sohn Gottes, Jesus Christus.** Wenn wir auf Ihn vertrauen, dürfen wir Gottes gute Gedanken über unserem Leben und seine verändernde Kraft mehr und mehr entdecken.

Nun aber zurück zu den modernen Kannibalen. erinnert ihr euch noch, wo wir sind? Richtig, im Klassenzimmer und ich weiss immer noch nicht, was 72 x 72 (5184) gibt und Lehrerin Un Geduld ist - stellt euch vor - kein bisschen geduldiger geworden.

Doch ich erinnere mich: Gott liebt mich und hat einen Plan für mein Leben. Deshalb muss auch die Schule einen Sinn haben. Ausserdem muss ich zugeben, dass im gleichen **Klassenzimmer 23 potenzielle "vorbereitete Werke" sitzen** (ich habe die Lehrerin fairerweise mitgezählt). Vielleicht will Jesus für heute, dass ich einfach einmal lerne, was 72 x 72 gibt. Vielleicht will er, dass ich meinem Banknachbarn ein nettes Wort sage. Am besten, ich halte einfach die "Ohren steiff" und lebe fröhlich und natürlich mit Jesus verbunden in den Tag hinein.

Ja, man kann auch unter modernen Kannibalen überleben.